



SÖS – Stuttgart Ökologisch Sozial 2008

Wofür stehen wir? Versuch einer Positionsbestimmung

Bereits vor 5 Jahren, in unserem Papier zur Kommunalwahl, forderten wir: „einen grundsätzlichen Politikwechsel, mit der Perspektive einer lebendigen Politik und einer Vision von zurückgewonnener demokratischer Gestaltungshoheit der Menschen und von einer überparteilichen Zusammenarbeit mit dem Ziel einer nachhaltigen sozialen und gerechten Gesellschaft“. Das gilt heute mehr denn je.

Kennzeichnend für das Treiben der Mehrheit im Stuttgarter Rathaus ist deren unbeirrtes Festhalten am Fetisch von Wachstumsraten als Maßstab von Politik und Zukunftsfähigkeit. Technische Machbarkeit, Wachstum und Umsatz bestimmen den politischen Diskurs und das Tagesgeschäft. Allenfalls wird um die Verteilung der Finanzmittel gestritten. Wer andere Ziele vertritt, z.B. wer fragt, wie sich ständiges Wachstum mit der Endlichkeit der Ressourcen unserer Erde verträgt, wird verlacht oder einfach übergangen.

Im Stuttgarter Rathaus wird hartnäckig ignoriert, dass wir mit unserer heute weltweit vorherrschenden, auf fossile Rohstoffe angewiesenen, kapitalistisch begründeten Lebens- und Produktionsweise den Gleichgewichtszustand unserer Bio- und Ökosphäre bereits kräftig stören und dazu beitragen, ihn langfristig für uns alle nachteilig zu verändern.

Auch Stuttgart trägt seinen Teil bei zur Erderwärmung, zum Klimawandel, zur Wasser- und Nahrungsmittelknappheit, zur Zerstörung natürlicher Ressourcen, der Biodiversität usw. Es gibt keine Rücksicht auf naturräumliche Grenzen und Gegebenheiten, keine Berücksichtigung der Reproduktionszyklen und Regenerationszeiträume der Naturmedien Luft, Boden und Wasser.

Weiterhin wird in großem Umfang Boden versiegelt, werden Naturräume mit Ausgleichs-, Feuchte- und Abkühlungsflächen zurückgedrängt, werden Schadstoffsenken, Wälder, Biotope, Restfreiflächen geopfert. Es werden Wasservorkommen und Grundwasserströme abgeschnitten, umgeleitet, kanalisiert, werden gebaute Räume ausgeweitet und verdichtet und dabei der Boden-, Wasser- und Luftkreislauf zerstört. Es werden Verkehrsstrukturen in blindem Eifer und in Konkurrenz gegeneinander ausgedehnt, in die Ferne getrieben und schneller gemacht, mit der unausbleiblichen Folge, dass Schadstoffbelastungen in gigantischem Ausmaß vergrößert werden. Der Ausbau unserer Stadtregion zum Zentrum einer Metropolenregion steht auf der Tagesordnung.

Bei so viel Fortschritt werden selbst Teile der „Grünen“ und der „Linken“ schwach. Die Folgen für die Stadtstruktur und Stadtnutzung sind spür- und sichtbar. Alle Lebensbereiche unserer Stadt werden Investoren und privaten Kapitalinteressen zum Fraß vorgeworfen. Schon längst gleichen große Bereiche unserer Stadt einem einzigen riesigen Kaufhaus, einem Warenumschlagsplatz, einem Arbeits- und Handelsplatz für werweiß

welche Geschäfte und Abzockereien, einer Bühne für Events aller Art, einem Jahrmarkt für nah und fern, einem Zirkus und Rummelplatz für Brot und Spiele und nicht zuletzt einem riesigen Parkplatz. Unter ökologischen und soziologischen Gesichtspunkten gleicht Stuttgart aber wohl eher einem Umwelt, Energie, Ressourcen, Arbeitskräfte und Leben verschlingenden Moloch der Geld- und Kapitalverwertung. Diese Politik führt zu einem chronisch verkehrsüberschwemmten und hochgradig schadstoffbelasteten „Unort“, an dem das lebensnot-



Schon längst gleichen große Bereiche unserer Stadt einem einzigen riesigen Kaufhaus, einem Warenumschlagsplatz, einem Arbeits- und Handelsplatz für werweiß welche Geschäfte und Abzockereien, einer Bühne für Events aller Art, einem Jahrmarkt für nah und fern, einem Zirkus und Rummelplatz für Brot und Spiele und nicht zuletzt einem riesigen Parkplatz. Unter ökologischen und soziologischen Gesichtspunkten gleicht Stuttgart aber wohl eher einem Umwelt, Energie, Ressourcen, Arbeitskräfte und Leben verschlingenden Moloch der Geld- und Kapitalverwertung. Diese Politik führt zu einem chronisch verkehrsüberschwemmten und hochgradig schadstoffbelasteten „Unort“, an dem das lebensnot-



wendige Dach über dem Kopf schon längst keinen bezahlbaren Platz mehr hat. Ob Städtebau, Kultur oder gar Daseinsvorsorge, alles wird zur Ware und hat anscheinend nur dann einen Wert, wenn es dem „Standort“ dient.

Mit einer solchen Politik der „Zukunftssicherung“ haben wir nichts am Hut. Wir bemühen uns, unsere

SÖS im Rathaus



Seit fast 5 Jahren sitzt Hannes Rockenbauch für SÖS im Stuttgarter Rathaus. Hier steht er für einen grundsätzlichen Politikwechsel, mit

der Vision einer lebendigen Politik und zurückgewonnener Gestaltungshoheit aller Stuttgarter. Seine Motivation ist ein nachhaltiges und sozial gerechtes Stuttgart. Seit 1994, damals noch als Jugendrat, kämpft er gegen Stuttgart 21 und für mehr Demokratie statt Arrroganz der Rathausoberen im Umgang mit den BürgerInnen. Wer mehr über die Arbeit von SÖS im Rathaus wissen will, findet unter www.s-oe-s.de nicht nur Infos, sondern auch die Termine der offenen SÖS-im Rathaus-Sitzungen.

Impressum

Herausgeber:

Stadtrat Hannes Rockenbauch (SÖS)
Büro im Rathaus:
Telefon: 0711 216-1950
Telefax: 0711 216-951950
Handy: 0176 23952221
hannes.rockenbauch@stuttgart.de
www.s-oe-s.de

Sprechstunde SÖS im Rathaus:

Mittwoch 17–18.00 Uhr, Raum 035a

Redaktion und Produktion:

Michael Weiß, Eugenstraße 12,
70182 Stuttgart, Tel. 0711 260958

Spenden an SÖS im Rathaus

Wenn Sie die Arbeit von Hannes Rockenbauch unterstützen wollen, überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes Konto: Kontoinhaber: SÖS Stuttgart Ökologisch Sozial, GLS Gemeinschaftsbank eG, Kto.-Nr. 68998700, BLZ: 43060967.

Bitte geben Sie als Verwendungszweck Spende und, sofern Sie eine Zuwendungsbestätigung brauchen, Ihre vollständige Anschrift an.

Vorschläge zur Stadtpolitik und Zukunftsentwicklung aus der einfachen Tatsache abzuleiten und zu begründen, dass wir in einer endlichen Welt leben, deren Teil wir sind, deren naturräumliche Gegebenheiten wir nicht negieren können, ohne letztlich auch unser Leben selbst zu negieren. Unter diesen Bedingungen kann nur eine demokratische und solidarische Gemeinschaft zukunftsfähig sein.

Diesen Ansatz belegen unsere Analysen, Anträge, Vorschläge, Kritiken, Anfragen, Redebeiträge und Polemiken der letzten Jahre. Dieser „rote Faden“ unterscheidet unsere Arbeit auch grundsätzlich von der der „Grünen“ oder der „Linken“.

Bei solchem Agieren kann es nicht ausbleiben, dass wir uns an dem total verknöcherten, bürokratischen und zutiefst undemokratischen, bürgerverachtenden und unsozialen Verhalten in unsere Stadt, bei der Verwaltung im Rathaus und bei der Mehrheit des Gemeinderates reiben.

Ein grundsätzlicher Politikwechsel ist in Stuttgart nur gemeinsam mit allen BürgerInnen möglich. SÖS ist damit Teil einer emanzipatorischen Basisbewegung, die für mehr Teilhabe aller StuttgarterInnen an ihrer Kommune kämpft. Dabei lehnen wir es strikt ab, zivilgesellschaftliche Initiativen aus durchsichtigen Motiven als Transmissionsriemen in die Gesellschaft zu missbrauchen.

Unseres Erachtens braucht es Bürgerinitiativen als Raum und Ort der politischen Selbsttätigkeit von BürgerInnen, als Möglichkeit selbstbestimmten Handelns, der Selbstverwirklichung und der politisch emanzipatorischen Teilnahme an der Entwicklung unserer Gesellschaft. Wir sehen und verstehen uns als Teil einer solchen Entwicklung. Dies fällt uns leicht, denn SÖS ist kein parteipolitisches Projekt. Das wollen und werden wir als ein auf dem Konsensprinzip aufgebauten Personenbündnis auch nie sein. SÖS hat keine Mitglieder aber viele Aktive, keinen Sprecher aber viele, die etwas zu sagen haben. Andererseits, das wollen wir uns nun auch nicht nehmen lassen: SÖS ist und bleibt konsequent, andauernd und hartnäckig parteiisch aktiv für ein lebenswerteres Stuttgart.

Gemeinsam und durch Eigeninitiativen sind und bleiben wir stark.

SÖS – Anträge

In seiner bisherigen Amtszeit hat Hannes Rockenbauch zahlreiche Anträge und Anfragen an die Stadtverwaltung gerichtet bzw. im Gemeinderat eingebracht. Hier ein kleiner Auszug. Mehr unter www.s-oe-s.de

- | | |
|----------|--|
| 369/2004 | Antrag vom 08. 12. 2004
Bürgerantrag von ver.di, Wasserforum, Soziales Netzwerk, Leben in Stuttgart e.V., attac |
| 387/2004 | Antrag vom 17. 12. 2004
Luftreinhaltung – Entschleunigung des Verkehrs |
| 228/2005 | Antrag vom 15. 07. 2005
Feinstaub/ Luftreinhaltung/Aktionsplan |
| 270/2005 | Anfrage vom 21. 09. 2005
Wohnungswechsel von ALG II-BezieherInnen |
| 500/2005 | Haushaltsantrag vom 17. 10. 2005
Kinderfreundliches Stuttgart |
| 506/2005 | Haushaltsantrag vom 17. 10. 2005
Trinkwasserrückkauf |
| 540/2005 | Anfrage vom 09. 11. 2005
Nachhaltiges Bauflächenmanagement (NBS) und Flächenverbrauch |
| 542/2005 | Antrag vom 09. 11. 2005
Erneuerbare Energien in Neubaugebieten |
| 127/2006 | Antrag vom 12. 04. 2006
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Stöckach |
| 151/2006 | Antrag vom 08. 05. 2006
Mobilfunkmasten in der Burgholzhoofsiedlung |
| 316/2006 | Antrag vom 16. 10. 2006
Bürgerentscheid zu Stuttgart 21 |
| 341/2007 | Anfrage vom 03. 08. 2007
Demokratischere Wasserpreise |
| 375/2007 | Antrag vom 10. 09. 2007
Kinder vor W-Lan schützen |
| 746/2007 | Haushaltsantrag vom 19. 10. 2007
Neuordnung der Wasser- und Energieversorgung |
| 747/2007 | Haushaltsantrag vom 22. 10. 2007
Energetische Sanierung |
| 697/2007 | Haushaltsantrag vom 17. 10. 2007
Beteiligungshaushalt Stuttgarter Weg |
| 745/2007 | Haushaltsantrag vom 19. 10. 2007
Mietobergrenzen für ALG II-EmpfängerInnen |
| 748/2007 | Haushaltsantrag vom 22. 10. 2007
Stellen(Wieder)besetzung |
| 010/2008 | Anfrage vom 17. 01. 2008
Ökostromanteil bei EnBW-Strom |
| 123/2008 | Anfrage vom 02. 04. 2008
Hartz IV-Aufstocker bei der Landeshauptstadt |
| 166/2008 | Anfrage vom 29. 04. 2008
Fortsetzung Dialog mit Mobilfunkinitiativen |
| 375/2008 | Anfrage vom 30. 09. 2008
Cross Border Leasing |
| 386/2008 | Anfrage vom 06. 10. 2008
Armer Leonardo – Stadtkernziele versus „Da Vinci“ |